



Das Schengener Informationssystem und das schweizerische SIRENE Büro, Entwicklung und erste Erfahrungen

Die Entstehung von „Schengen“ und die Assoziierung der Schweiz

Eines der Ziele der Europäischen Gemeinschaft (EG) war seinerzeit der Aufbau eines europäischen Binnenmarktes, in dem Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital frei zirkulieren können. Um dieses zu realisieren, entschied sich ein Teil der Mitgliedstaaten, ihre gegenseitigen Grenzkontrollen aufzuheben. 1990 wurde schliesslich im Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ) die konkrete Umsetzung geregelt. Um den Sicherheitsbedürfnissen Rechnung zu tragen, wurde die Aufhebung der Binnengrenzkontrollen durch zahlreiche Ausgleichsmassnahmen ersetzt. Hierzu gehören neben der Verstärkung der Aussengrenzen des Schengen-Raumes vor allem der Ausbau der grenzüberschreitenden Polizei- und Fahndungszusammenarbeit sowie eine engere Kooperation in den Bereichen Visa, Asyl und internationale Rechtshilfe in Strafsachen. Als wichtiges Instrument wurde das Schengener Informationssystem geschaffen. Das SIS der ersten Generation wurde am 26. März 1995 in Betrieb genommen.

In der Schweiz konnten die Abkommen am 1. März 2008 in Kraft gesetzt werden. Nach der erfolgreichen Evaluation wurde die operationelle Schengenfahndung in der Schweiz am 14. August 2008 aufgenommen. Am 12. Dezember 2008 wurde das Schengener Assoziierungsabkommen in Kraft gesetzt und somit die systematischen Personenkontrollen an den Schengen-Binnengrenzen aufgehoben.

Die Funktionalitäten des SIS

Ziel des SIS ist die elektronische Bereitstellung von nationalen Fahndungsdaten für alle Mitgliedsstaaten, welche unmittelbar zur Verfügung stehen. In der Schweiz wurde dem Enduser die einfache Möglichkeit geschaffen, über die allseits bekannte RI-POL² - Abfrageoberfläche auch SIS-Abfragen zu tätigen.

Tab. 1: Im SIS sind total folgende Anzahl Datensätze gespeichert (Stand 31.12. 2009):

Art der Ausschreibung	Anzahl total ³	Schweizerische Ausschreibungen ⁴
Personen	932 000	21 000
Banknoten	134 000	0
Blankodokumente	342 000	0
Dokumente	25 680 000	230 000
Feuerwaffen	348 000	0
Fahrzeuge und Schilder	3 890 000	10 000

Das SIRENE-Büro⁵ Schweiz

Die nationale Zentralstelle hinter dem SIS ist das SIRENE-Büro, oder kurz SIRENE genannt. Diese Stelle musste in der Schweiz ebenfalls neu aufgebaut werden und wurde bei fedpol angegliedert⁶. Die SIRENE Schweiz besteht heute aus 25 Mitarbeitenden, welche derzeit mit temporären Hilfskräften unterstützt werden. Nur die Mitarbeitenden der SIRENE haben direkten Zugriff auf das SIS und können Daten bearbeiten, wie eingeben, mutieren und löschen. Zudem werden weitere fallrelevante Informationen eingeholt und den vollziehenden Behörden zur Verfügung gestellt. Die SIRENE-Büros in den Schengenstaaten stellen somit die nationalen Drehscheiben dar, welche für sämtliche Bearbeitungen der SIS-Fahndungen verantwortlich sind, diese steuern, koordinieren und erledigen.

Erste Erfahrungen mit der Schengenfahndung

Die ersten Erfahrungen mit der Schengenfahndung in der Schweiz sind sehr positiv. In der Schweiz resultieren aus ihr durchschnittlich vierundzwanzig Treffer täglich - dies liegt weit über den ursprünglichen Erwartungen. Ein Grund hierfür dürfte die hohe Anzahl RIPOL-Anfragen - und somit SIS-Anfragen - sein: täglich werden über 183'000 RIPOL-Zugriffe in

der Schweiz registriert. Die Trefferanalyse zeigt, dass im Jahre 2009 vor allem in den Kantonen Zürich (1186)⁷, Genf (808) und Basel (654) mit den internationalen Flughäfen (Schengengrenzen) die Trefferzahl sehr hoch ist.

Weitere Kantone mit hohem Treffervolumen sind das Tessin (723) als südliches Eingangstor in die Schweiz und im Osten der Kanton St. Gallen (568).

Tab. 2: Treffer nach Artikel (GWK und Polizei zusammen) in der Schweiz aufgrund ausländischer Ausschreibungen 2009⁸

Artikel SDÜ	Treffer	Bemerkungen
95	199	Festnahme zwecks Auslieferung (davon 40 geflaggt, d.h. nicht auslieferungsfähig)
96	2999	davon sind rund ½ mit einem legalen Aufenthaltsstatus (Asyl, Bewilligung etc.)
97	191	Vermisste Kinder und Erwachsene
98	986	Gesuchte Personen im Hinblick auf ihre Teilnahme an einem Strafverfahren
99	626	Verdeckte Registrierung
100	1476	Ausweise 1121, Fahrzeuge 346, Waffen 7, Banknoten 2
Total	6477	

Die Treffer in der Schweiz erstrecken sich über das ganze Spektrum der SDÜ-Fahndungsartikel 95⁹ bis 100, wobei die meisten Treffer bei den Artikeln 96 und 100 zu beobachten sind. Die Treffer der Artikel 96 (Einreiseperrren) sind jedoch zu relativieren: Ein Teil dieser schweizerischen 96-Treffer, also Personen, die von einem anderen Schengen-Staat zur Einreiseverweigerung ausgeschrieben wurden, besitzen in der Schweiz oder im Schengen-Raum einen legalen Aufenthaltsstatus wie Niederlassung, Asyl etc. Solche Ausschreibungen müssen durch die SIRENE-Büros geprüft werden. Die Folge ist die Löschung der Ausschreibung oder die Aberkennung des Aufenthaltstitels durch die Migrationsbehörden.

Im Ausland wurden 2009 aufgrund schweizerischer Ausschreibungen 112 Treffer nach Art. 95 SDÜ und 1860 Treffer nach Art. 96 SDÜ bearbeitet.

Die Bearbeitung dieser Ausschreibungen und Treffer erfolgen schriftlich mittels standardisierten Formularen. Die Enduser melden jeden Treffer mittels eines einheitlichen Formulars. Dieses dient als Grundlage für den wiederum vereinheitlichen schriftlichen Informationsaustausch mit den ausländischen SIRENE'n. Die SIRENE Schweiz hat sich Qualität und maximalen Kundenservice auf die Fahnen geschrieben. Dies ist jedoch nur zu erreichen, wenn alle Partner, insbesondere die Mitarbeitenden der Kantonspolizeien, die Meldungen korrekt und schnell der SIRENE zustellen. Die bisher getätigten Erfahrungen der Zusammenarbeit sind ausgezeichnet und alle Beteiligten zeichnen sich durch hohe Professionalität aus.

Die Einführung des SIS in der Schweiz, die erfolgreiche Nutzung und die laufende Optimierung des Systems und der

Prozesse sind das Resultat einer umsichtigen Planung und Zusammenarbeit aller betroffenen Stellen. Insbesondere die durch Praktiker erzeugten Lösungen waren der Garant, dass sich das SIS in der Schweiz ab dem ersten Tag erfolgreich etabliert hat und heute eine hohe Wirkung zeigt. Zusammen mit den Endusern werden die Prozesse laufend optimiert. Dazu dient unter anderem die nationale Schengentagung. Diese ist eine Plattform für alle Enduser (Kantonspolizeien, Bundesämter für Justiz und Migration, Kantonale Migrationsämter und weitere), welche zweimal jährlich für einen Austausch und die Optimierung der Zusammenarbeit genutzt wird. Man ist sich einig, dass das SIS auch in der Schweiz ein effizientes, etabliertes Fahndungssystem darstellt, welches eine hohe Akzeptanz der Benutzer genießt.

Benedikt Scherer¹

¹Abteilungsleiter der Einsatzzentrale fedpol und Head of SIRENE (Bundesamt für Polizei fedpol, Internationale Polizeikooperation)

²RIPOL: Recherches Informatisées de Police, schweizerische Fahndungsdatenbank

³Quelle: C-SIS Statistik, Zahlen gerundet, da tägliche Änderungen

⁴Quelle: Statistik der Sektion N-SIS, fedpol

⁵Supplementary Information Request at the National Entry

⁶Angesiedelt in der Abteilung Einsatzzentrale fedpol (Hauptabteilung Internationale Polizeikooperation)

⁷Zahlen in Klammern: Treffer aller Artikel SDÜ (GWK und Polizei zusammen) für den angegebenen Kanton aufgrund ausländischer Ausschreibungen 2009

⁸Quelle: Statistik der SIRENE Schweiz

⁹Ein Inland- resp. Auslandstreffer nach Art. 95 SDÜ in der SIRENE-Statistik heisst nicht automatisch, dass eine Auslieferung erfolgt, da sich unter diesen Treffern auch gekennzeichnete, also nicht auslieferungsfähige Straftaten, befinden

Le système d'information de Schengen et le Bureau SIRENE suisse: mise en place et premières expériences

La naissance de l'espace Schengen et la participation de la Suisse

Au tout début, l'un des objectifs visés par la Communauté Européenne (CE) était de bâtir un marché intérieur européen au sein duquel les personnes, les marchandises, les services et les capitaux pourraient circuler librement. Afin d'atteindre cet objectif, une partie des états membres décidèrent de supprimer les contrôles à leurs frontières communes. En 1990, les détails de la mise en pratique ont été fixés dans la Convention d'application de l'Accord de Schengen (CAAS). Afin de tenir compte des craintes relatives à la sécurité, la suppression des contrôles aux frontières intérieures de cet espace a été accompagnée de différentes mesures de compensation, telles qu'un renforcement des frontières extérieures de l'espace Schengen, mais aussi un renforcement de la collaboration transfrontalière des forces de police et d'investigation, une coopération renforcée dans les domaines des visas, de l'asile et de l'aide juridique internationale dans les affaires pénales. Le Système d'Information de Schengen, outil très important, a été mis en place et le SIS première génération est donc entré en action le 26 mars 1995.

En Suisse, les traités ont pu entrer en vigueur le 1^{er} mars 2008. Après une phase d'évaluation positive, l'application opérationnelle du traité de Schengen en matière d'investigations a été décrétée en Suisse le 14 août 2008. Le 12 décembre 2008, l'Accord d'association à Schengen (AAS) est entré en vigueur et le contrôle systématique des personnes aux frontières internes de l'espace Schengen a donc été supprimé.

Les fonctionnalités du SIS

L'objectif du SIS est la mise à disposition informatique de données de recherche nationales directement accessibles pour tous les états membres. En Suisse, on a désormais la possibilité d'effectuer simplement des demandes SIS par le biais du système de recherches informatisées déjà existant RIPOL².

Tab. 1: Nombre total d'enregistrements stockés dans le système SIS (chiffres du 31.12.2009):

Type de signalement	Nombre total ³	Signalements provenant de la Suisse ⁴
Personnes	932 000	21 000
Billets de banque	134 000	0
Documents vierges	342 000	0
Documents	25 680 000	230 000
Armes à feu	348 000	0
Véhicules et panneaux	3 890 000	10 000

Le Bureau SIRENE⁵ Suisse

L'office central national derrière le SIS est le Bureau SIRENE, ou tout simplement le SIRENE. Il s'agit d'un nouveau service qui a été mis en place en Suisse et rattaché au fedpol⁶. Le Bureau SIRENE suisse compte aujourd'hui 25 collaboratrices et collaborateurs qui reçoivent actuellement le soutien d'intérimaires. Seuls les collaboratrices et collaborateurs de SIRENE ont un accès direct au SIS et peuvent traiter les don-

nées – les enregistrer, les modifier ou les supprimer. D'autres informations pertinentes pour certains cas sont activement recherchées et mises à la disposition des autorités en charge de ces affaires. Les bureaux SIRENE des différents pays membres de l'espace Schengen sont donc en fait les plateformes nationales qui sont responsables de tout traitement des recherches SIS, qu'il s'agisse de les diriger, de les coordonner ou encore de les traiter.

Premiers résultats des enquêtes à l'aide du SIS

Les premiers résultats des investigations Schengen sont très positifs pour la Suisse. En effet, en Suisse, on arrive à 24 résultats positifs en moyenne par jour grâce au SIS, ce qui est nettement supérieur aux attentes initiales. Ceci s'explique peut-être par le grand nombre de demandes RIPOL, et par conséquent, de demandes SIS: chaque jour, la Suisse lance 183'000 recherches dans le système RIPOL. Une analyse des résultats positifs en retour montre bien qu'en 2009, ces derniers sont particulièrement nombreux dans les cantons de Zurich⁷ (avec 1'186 résultats positifs), Genève (808) et Bâle (654), les trois villes abritant des aéroports internationaux (frontières extérieures de l'espace Schengen). Le Tessin (723), porte d'entrée sud de la Suisse, et le canton de Saint-Gall (568) à l'est, ont également enregistré de nombreux résultats positifs.

Tab. 2: Résultats positifs selon les catégories CAAS (gardes-frontière et police réunis) en Suisse suite aux signalements étrangers 2009⁸

Cat. CAAS	Résultats positifs	Remarques
95	199	Arrestation pour extradition (dont 40 marqués, c.à.d qui ne peuvent pas être extradés)
96	2909	Dont 50% en situation régulière (asile, autorisation de séjour, etc.)
97	191	Enfants et adultes disparus
98	998	Personnes recherchées dans le cadre de leur implication dans une procédure pénale
99	626	Enregistrement caché
100	1476	Pièces d'identité 1121, véhicules 346, armes 7, billets de banque 2
Total	6477	

Les résultats positifs en Suisse regroupent tout l'éventail des catégories d'investigations CAAS 95⁹ à 100, mais la majorité se situe au niveau des catégories 96 et 100. Les résultats positifs dans la catégorie 96 (interdictions d'entrée) sont toutefois à relativiser car une partie de ceux-ci concerne des personnes qui ont été interdites d'entrée par un autre pays de l'espace Schengen, mais qui ont, en Suisse ou dans l'espace Schengen, un permis de séjour légal (une autorisation de séjour, un droit d'asile ou autre). Ces signalements doivent être vérifiés par les bureaux SIRENE afin de supprimer l'interdiction ou de faire retirer le permis de séjour à la personne concernée par les autorités de l'immigration.

En 2009, suite aux signalements suisses, 112 résultats positifs ont pu être enregistrés à l'étranger sous la catégorie CCAS 95 et 1860 sous la catégorie 96.

Le traitement de ces signalements et des résultats se fait par écrit à l'aide de formulaires standardisés. Les utilisateurs finaux rapportent chaque résultat positif sur un formulaire

standard qui sert aussi de base pour l'échange des informations standardisé par écrit avec les bureaux SIRENE étrangers. Le bureau SIRENE suisse s'est fixé un objectif de qualité et de service client maximal. Cet objectif ne peut être atteint que si tous les partenaires, en particulier les collaboratrices et collaborateurs des polices cantonales, transmettent rapidement et correctement les informations aux bureaux SIRENE. Les résultats obtenus jusqu'ici en matière de coopération sont très satisfaisants et tous les participants ont fait preuve d'un grand professionnalisme.

L'introduction du SIS en Suisse, l'utilisation réussie du système et des processus ainsi que leur optimisation permanente sont le résultat d'une planification prudente et de la coopération des bureaux concernés. Ce sont en particulier les solutions trouvées par les professionnels sur le terrain qui ont, dès le premier jour, été les garants du succès de l'introduction du SIS et de la grande efficacité qu'il démontre aujourd'hui. Les processus sont constamment améliorés en collaboration avec les utilisateurs finaux. C'est pour cela, entre autres, qu'a lieu le séminaire national à propos de Schengen : il s'agit d'une plateforme pour tous les utilisateurs finaux – polices cantonales, offices fédéraux de justice et d'immigration, offices d'immigration cantonaux, etc. – qui a lieu deux fois par an afin d'assurer l'échange d'informations et une amélioration de la collaboration. On est d'accord sur le fait qu'en Suisse, le SIS est également devenu un système d'investigation efficace et essentiel, très bien accepté par les utilisateurs.

Benedikt Scherer¹

¹Responsable de division de la Centrale d'engagement fedpol et Head of SIRENE (Office fédéral de la Police fedpol, coopération policière internationale)

²RIPOL: Recherches Informatisées de Police, base de données de recherches suisse

³Source: statistique C-SIS, chiffres arrondis car modifications quotidiennes

⁴Source: statistique de la section N-SIS, fedpol

⁵de l'anglais Supplementary Information Request at the National Entry

⁶Sous la direction de la Division Centrale d'engagement fedpol (division principale Coopération policière internationale)

⁷Chiffres entre parenthèses: résultats positifs de toutes les catégories CAAS (gardes frontières et police réunis) pour le canton nommé selon les signalements étrangers 2009

⁸Source: statistique du SIRENE Suisse

⁹Un résultat positif en Suisse ou à l'étranger selon la cat. CCAS 95 dans la statistique SIRENE ne signifie pas automatiquement qu'une personne a été extradée car dans ces chiffres se trouvent également les personnes marquées qui ont commis des délits n'aboutissant pas à une extradition.

Il sistema d'informazi

La nascita dello spazio Schengen e la partecipazione Svizzera.

All'inizio, uno degli obiettivi della Comunità Europea (CE) era di realizzare un mercato interno europeo, nel quale le persone, le merci, i servizi ed i capitali avrebbero potuto circolare liberamente. Per raggiungere questo obiettivo, una parte degli stati membri decisero di sopprimere i controlli alle loro frontiere comuni. Nel 1990, i dettagli della messa in pratica del progetto, sono stati fissati nella Convenzione d'applicazione dell'Accordo di Schengen (CAAS). Per tenere conto dei dubbi in relazione alla sicurezza, la soppressione dei controlli alle frontiere interne di questo spazio, è stata accompagnata da differenti misure compensatorie, come ad esempio il rinforzo delle frontiere esterne dello spazio Schengen, ma anche attraverso una maggior collaborazione transfrontaliera tra: le forze di polizia e d'investigazione; una cooperazione rafforzata nel settore dei visti, dell'asilo e dell'assistenza giudiziaria internazionale nei casi penali. Il sistema d'informazione Schengen SIS di prima generazione, strumento molto importante, è stato attivato il 26 marzo 1995.

In Svizzera, i trattati sono entrati in vigore il 1 marzo 2008. Dopo una prima fase di valutazione positiva, l'operatività del trattato di Schengen in materia d'investigazione è stata decretata in Svizzera il 14 agosto 2008. Il 12 dicembre 2008, l'Accordo d'associazione a Schengen (AAS) è entrato in vigore ed il controllo sistematico dello spazio Schengen è stato quindi sospeso.

Il funzionamento del SIS

L'obiettivo del SIS, è la messa a disposizione informatica dei dati di ricerca nazionale e che sia direttamente accessibile a tutti gli stati membri. In Svizzera, abbiamo la possibilità d'effettuare in semplicità delle interrogazioni SIS attraverso il sistema di ricerca informatica già esistente RIPOL².

Tab. 1: Numero totale di registrazioni stoccate nel sistema SIS (cifre del 31.12.2009):

Tipo di segnalazione	Numero totale ³	Segnalazione proveniente dalla Svizzera ⁴
Persone	932 000	21 000
Banconote	134 000	0
Documenti in bianco	342 000	0
Documenti	25 680 000	230 000
Armi da fuoco	348 000	0
Veicoli e targhe	3 890 000	10 000

L'ufficio SIRENE⁵ Svizzera

L'ufficio centrale nazionale che sta dietro al SIS è l'ufficio SIRENE, o semplicemente il SIRENE. Si tratta di un nuovo servizio che è stato messo in piedi in Svizzera e che è collegato alla fedpol⁶. L'ufficio SIRENE svizzero conta oggi 25 collaboratori. Solo le collaboratrici ed i collaboratori di SIRENE hanno un accesso diretto al SIS e possono trattare i dati, registrarli, modificarli o sopprimerli. Altre informazioni pertinenti ad alcuni casi, sono ricercate attivamente e messe a disposizione delle autorità richiedenti. L'ufficio SIRENE dei

one di Schengen e l'Ufficio SIRENE svizzero

Iniziazione e prime esperienze

differenti paesi membri dello spazio Schengen sono quindi in sostanza delle piattaforme nazionali che sono responsabili di ogni trattamento di ricerca SIS.

Primi risultati d'inchiesta grazie al SIS

I primi risultati d'investigazione Schengen sono molto positivi per la Svizzera. In effetti, in Svizzera, si hanno mediamente al giorno 24 riscontri positivi grazie al SIS, ciò che è nettamente superiore delle attese iniziali. Questo si spiega, verosimilmente, con il gran numero di richieste RIPOL, e di conseguenza, di richieste SIS: Ogni giorno la Svizzera lancia 183'000 ricerche nel sistema RIPOL. Un'analisi dei riscontri positivi di ritorno mostrano bene come nel 2009, questi sono particolarmente numerosi nel cantone Zurigo⁷ (con 1'186 riscontri positivi), Ginevra (808) e Basilea (654). Queste tre città comprendono tre aeroporti internazionali (frontiere esterne dello spazio Schengen). Il Ticino (723), porta d'entrata sud della Svizzera ed il cantone San Gallo (568) all'est, hanno ugualmente registrato numerosi riscontri positivi.

Tab. 2: Riscontri positivi secondo le categorie CAAS (guardie di confine e polizia riunite) in Svizzera in seguito alle segnalazioni 2009⁸

Cat. CAAS	Riscontri positiv	Rimarchi
95	199	Arresto per estradizione (di cui 40 manati, ovvero che non possono essere estradati)
96	2999	Di cui 50% in situazione regolare (asilo, permesso di soggiorno, ecc.)
97	191	Bambini ed adulti scomparsi
98	998	Persone ricercate nel quadro del loro coinvolgimento in un loro coinvolgimento in una procedura penale
99	628	Registrazioni nascoste
100	1476	Documenti d'identità 1121, veicoli 346, armi 7, sanzioni 2
Totale	6477	

I riscontri positivi in Svizzera raggruppano tutto il ventaglio delle categorie d'investigazione CAAS 95⁹ a 100, ma la maggioranza si situa a livello delle categorie 96 e 100. I riscontri positivi nella categoria 96 (divieto d'entrata) sono tuttavia da relativizzare poiché una parte di questi concerne delle persone alle quali è stata vietata l'entrata da un altro paese dello spazio Schengen, ma che hanno, in Svizzera o nello spazio Schengen, un permesso di soggiorno legale (un'autorizzazione di soggiorno legale, un diritto d'asilo o altro). Queste segnalazioni devono essere verificate dall'ufficio SIRENE in modo da sopprimere il divieto o di far ritirare il permesso di soggiorno alla persona sotto controllo delle autorità d'immigrazione. Nel 2009, a seguito delle segnalazioni svizzere, 112 riscontri positivi sono stati registrati sotto la categoria CCAS 95 e 1860 sotto la categoria 96.

Il trattamento di queste segnalazioni e dei riscontri si fanno per iscritto per mezzo di formulari. Gli utilizzatori finali riportano ogni riscontro positivo su un formulario standard che funge anche da base per lo scambio delle informazioni per iscritto con gli uffici SIRENE. L'ufficio SIRENE svizzero si è fissato un obiettivo di qualità e di servizio clienti massimo. Ciò può essere raggiunto solo se tutti i partner, in particolare le collaboratrici e collaboratori delle polizie cantonali, trasmettono rapidamente e correttamente le informazioni agli uffici SIRENE. I risultati ottenuti fino a qui in materia di cooperazio-



ne sono molto soddisfacenti e tutti i partecipanti hanno dato prova di grande professionalità.

L'introduzione del SIS in Svizzera, l'utilizzo del sistema e dei processi, cosicché la loro ottimizzazione permanente, sono il frutto di una pianificazione prudente e della cooperazione tra gli uffici coinvolti. In particolare le soluzioni sono state sviluppate da professionisti sul terreno che, dal primo giorno, sono stati garanti del successo dell'introduzione del SIS e della grande efficacia che sino ad oggi ha dimostrato. I processi sono costantemente migliorati, in collaborazione con gli utenti finali. Per questo motivo, si tiene il seminario nazionale su Schengen. Si tratta di una piattaforma per tutti gli utenti finali – polizie cantonali, uffici federali di giustizia e d'immigrazione, uffici d'immigrazione cantonali, ecc. – e si tiene due volte all'anno al fine di assicurare lo scambio d'informazioni e di migliorare la collaborazione. Si è concordi sul fatto che, in Svizzera, il SIS è ugualmente diventato un sistema d'investigazione efficace ed essenziale, molto ben accettato dagli utilizzatori.

Benedikt Scherer¹

¹Responsabile di sezione della Centrale operativa fedpol e capo di SIRENE (Ufficio federale della polizia fedpol, cooperazione internazionale di polizia)

²RIPOL: Ricerca Informatizzata di Polizia, banca dati di ricerca svizzera

³Fonte: statistica C-SIS, cifre arrotondate a seguito delle modifiche quotidiane

⁴Fonte: statistica della sezione N-SIS, fedpol

⁵Dall'inglese Supplementary Information Request at the National Entry

⁶Sotto la direzione della Sezione Centrale d'ingaggio fedpol (sezione principale Cooperazione internazionale di polizia)

⁷Cifre tra parentesi: risultati positivi di tutte le categorie CAAS (guardie di confine e di polizia riunite) per il cantone nominati secondo le segnalazioni straniere 2009

⁸Fonte: statistica di SIRENE Svizzera

⁹Un riscontro positivo in Svizzera o all'estero secondo la cat. CCAS 95 nella statistica SIRENE non significa automaticamente che una persona è stata estradata perché nelle cifre si trovano ugualmente le persone marcate che hanno commesso dei delitti che non sfociano in un'extradizione.